Gleichzeitige Myiasis der Genitalien bei einem Ehepaar

E.B.

Baradlai

Bánk

Aus der gynäkologischen Abteilung des Hauptstädt. Krankenhauses Budapest

Adresse des Autors: Dr. Endre Baradlai Bánk, Krisztina körút 71, Budapest (Ungarn)

In meiner Sprechstunde meldete sich eine 34jährige Patientin vom Lande, Mutter von drei Kindern. Untersuchungsbefund: Entzündung der Vulva und Umgebung. Ausgiebiger rötlicher Ausfluß. Descensus uteri et vaginae. An der hinteren Scheidewand findet sich median eine sehr dolente, unscharf begrenzte Infiltration. Portio geschwollen, mit unebener Oberfläche. Uterus mittelgroß, gestreckt, Bewegungen mä-ßig schmerzhaft. Umgebung frei. Speculum-Untersuchung: Mutter-mund lazeriert, in der Portio-Zone A/4 runder, scharf begrenzter Kra-ter. Darin findet sich ein polypenähnliches weißliches Gebilde, das sich beim Betupfen mit Essigsäure bewegt. Mit der Pinzette ließ sich eine 15 mm lange, 4 mm dicke, weißliche lebende Fliegenmade aus ihrem Lager herausheben. Nebengänge waren mit der Sonde nicht nachweisbar. Nach Spülung mit H₂O₂ entdeckte ich in der Infiltration der hinteren Scheidenwand einen bis ins Septum rectovaginale reichenden Gang, worin ebenfalls eine Fliegenlarve steckte. Nach de-ren Entfernung entleerte sich außer rötlichem Wundsekret dünner Stuhl. Die Rectovaginalfistel ließ sich auch mit der Sonde nachwei-sen. Weitere Larven wurden nicht gefunden.

Ich verordnete Diät, Abstinenz, Ruhe, Scheidenspülungen mit Ste-rigenol und eine Chlorocid-Kur. Bei der vorsichtigen Untersuchung nach einer Woche war die Fistel geschlossen. Anstelle der Larven-gänge fanden sich noch granulierende Ulcera.

Der Gatte klagte über Schmerzen am Penis seit dem letzten Ver-kehr, die ihn seit einigen Tagen nicht mehr schlafen ließen. Unter der ödematösen Vorhaut fand ich einen subcutanen Gang vom Sulcus coronarius zum Dorsum penis, woraus ich eine ähnliche, aber etwas kleinere Fliegenmade entfernte. Nach einwöchiger Behandlung mit Waschungen und Sterigenol-Spülungen war an der Stelle nur noch eine kleine Narbe zu finden.

Aus den Angaben des Ehepaares läßt sich der Vorgang der selt-samen Erkrankung wie folgt rekonstruieren: Die Leute befanden sich

122 Bank, Gleichzeitige Myiasis der Genitalien bei einem Ehepaar

auf einer Ferienreise mit dem Motorrad. Am letzten Tag ihrer Menstruation, wo die Frau weder Watte noch Binde zu tragen pflegte, schlief sie mittags wegen der drückenden Hitze ohne Höschen im Walde. Damals muß wohl eine Fliege am Introitus vaginae Eier ge-legt haben. Tags darauf blutete sie nicht mehr und hatte Verkehr, wobei a) zwei Eier oder Larven in die Scheide und b) ein Ei oder eine Larve unter die Vorhaut gelangte und c) die übrigen Eier oder Larven mechanisch zerstört wurden. So erklärt sich, daß ich nur drei Larven fand, obwohl eine Fliege aufs Mai viel mehr Eier legt.

Die ausgehobenen drei Maden legte ich in eine Mischung von Erde, Blut und Hackfleisch, die ich in einen Topf gefüllt und mit Gaze be-deckt hatte, damit die ausschlüpfenden Fliegen nicht entkommen konnten. Nach einer Woche fand ich eine lebende, tags darauf noch-mals eine

lebende und eine tote Fliege unter der Gaze. Ein Kenner bestimmte sie als Exemplare der *Lucilia sericata*.

Zusammenfassung

Beobachtung gleichzeitig aufgetretener Myiasis der Genitalien bei einem Ehepaar. Der Fall ist besonders interessant durch den Über-tragungsmodus.

Summary

Observation of a simultaneously occurring myiasis of a couple's genitals. The case is particularly interesting with regard to the way of transmission.

Resume

Mise en evidence chez les deux conjoints d'une myiasis génitale (larve de mouches comme parasitose génitale).